

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 27

Artikel: Welcher war es?
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welcher war es?

Eine Rundfrage von Paul Ilg

Die meisten Gäste hatten den peinlichen Vorfall gar nicht wahrgenommen. Allein die unkluge Wirtin rang verzweifelt die Hände über die ihrem Hause widerfahrene Schmach, und der Gastgeber machte die Sache auch nicht besser, als er den Stein des Anstoßes kurzerhand hinauswarf. Die alte Geschichte, verewigt im «Bettelstudenten»: «Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt!»

Als dann auch die Dame, die den «Schlag ins Gesicht» verabfolgte, die Gesellschaft empört verließ, entspann sich eine leidenschaftliche Debatte, die den letzten Rest Gemütlichkeit aufzehrte und uns in beschämender Weise zum Bewußtsein brachte, daß über die einfachsten Fragen gesellschaftlichen Anstandes auch unter gebildeten Menschen die größte Meinungsverschiedenheit bestehen kann. Die einen fanden, der Frechdachs sei noch viel zu glimpflich weggekommen; die anderen wiederum nannten das schlagfertige Fräulein eine hysterische Person, die ihre Tänzer förmlich herausfordere und sicherlich weit weniger Sinn für Schicklichkeit besitze wie der von ihr gezüchtigte Jüngling.

Da meldete sich Staatsanwalt Althaus überlegen lächelnd zum Wort. «Worüber regen Sie sich auf, meine Herrschaften! Das Thema „unziemliche Annäherung“ ist stets und überall ein noli me tangere, ich möchte behaupten undiskutabel. Nicht nur in Gesellschaft, auch im Gerichtssaal führt es zu den widersprechendsten Urteilen, wie ich Ihnen durch zwei notorische Beispiele zeigen möchte. Hören Sie!

In New York lustwandelt eines Abends spät ein romantisch veranlagter junger Mann durch eine der vornehmsten Wohnstraßen. Auf dem Balkon einer hochherrschaftlichen Villa steht eine junge Dame im weißen Nachtgewand und blickt träumerisch in die prächtige Sommernacht hinaus. Von dieser holden Erscheinung ist der poetische Hungerleider dermaßen entzückt, daß er

ihr Kußhände zuwirft und sie mit «sweetheart» anspricht. Von ferne erinnert die Situation ein wenig an jene Uhlandsche Schäferromanze:

«... Dann rief er freundlich ihr hinauf:
„Willkommen, Königstochterlein!“
Ihr süßes Wort ertönte drauf:
„Viel Dank, du Schäfer mein!“

Hihi! Der gute Uhlant wußte eben noch nichts von Dollarprinzessinnen und ihrer unendlich komplizierteren Psyche. Die weiße Dame auf dem Balkon, beiläufig Tochter eines mächtigen Trustmagnaten, hatte ganz und gar keinen Sinn für Romantik. Sie empfand das Verhalten des schwärmenden Jünglings als tödliche Beleidigung. Kurz entschlossen holte sie ihren Browning aus dem Schlafzimmer und schoß den unzünftigen Anbeter nieder. Aber denken Sie nun ja nicht, die energische Miß habe vor Gericht versucht, momentane Geistesverwirrung vorzuschützen oder die Tat durch Scheingründe zu rechtfertigen — etwa durch die Behauptung, der Attentäter habe Anstalten gemacht, den Balkon zu erklimmen usw. Weit gefehlt! «Nein, nicht um mein Leben zu verteidigen, griff ich zur Waffe — ich mußte meine verletzte Ehre rächen!» erklärte sie dem Richter mit imponierender Ueberzeugung. Dieser zeigte denn auch volles Verständnis und sprach die Mörderin frei.

Zuerst glaubten wir an eine Mystifikation. «Sie scherzen, Herr Staatsanwalt! Solch Urteil ist doch in einem zivilisierten Lande ganz und gar undenkbar.»

«Nur in Amerika möglich. Bei uns würde dieser Richter alsbald auf seinen Geisteszustand untersucht worden sein», protestierten die Männer. Die Damen sahen eine Weile ordentlich betreten aus. Endlich aber raffte sich eine auf und erklärte kühn: «Im Gegenteil, der Richter

ist bewundernswürdig — ein Idealist vom reinsten Wasser! Durch seinen Spruch hat er die weibliche Ehre auf ein Piedestal gehoben. Möchte solche Gesinnung auch bei uns Geltung erlangen, dann würden Szenen wie die vorige sich kaum mehr ereignen.»

«Einen Augenblick Geduld, liebe Freunde!» gebot der Staatsanwalt. «Sie sollen doch erst das zweite Beispiel hören. Dieser Fall trug sich nämlich unlängst in unserer Stadt zu. Hübsche junge Dame sitzt emsig strickend in einem öffentlichen Park. Auf Zehenspitzen nähert sich ihr von hinten ein Herr, der ihr scherzhaft die Augen zuhält und sie dabei herzlich auf den Mund küßt. Die Dame schreit entsetzt auf, reißt sich ungestüm los und sieht sich einem wildfremden Menschen gegenüber, der seinerseits große Bestürzung bekundet und lebhaft beteuert, er habe geglaubt, seine Braut vor sich zu sehen. Die Ueberfallene jedoch schimpft ihn ein verworfenes Subjekt, läßt ihn polizeilich feststellen und fordert strenge Strafe. Der Richter in diesem Handel ist desgleichen kein Buchstabenreiter. Er sieht sich die beiden Leutchen genau an. Die Klägerin macht ihm einen exaltierten, der Uebeltäter einen glaubwürdigen Eindruck. Obwohl der Tatbestand der unziemlichen Annäherung klar gegeben ist, wird der Bursche, der durchaus ein Zopfabschneider oder Jack the ripper sein soll, glatt freigesprochen, mit der sanften Vermahnung, sich die Damen künftig genauer anzusehen!»

«Empörend! Ein Freibrief für alle Sittlichkeitsattentäter!» protestierten die Damen.

«Ein weiser Salomon!» jubelten die Herren der Schöpfung. Der Staatsanwalt rieb sich vergnügt die Hände.

«Wie ich Ihnen sagte... ein höchst verzwicktes, unergründliches Thema. Denn, meine Herren, täuschen Sie sich nicht: Auch der amerikanische Richter erwarb sich durch seinen Spruch den Nimbus eines weisen Salomons! Und in Wahrheit — welcher von beiden war es?»

Rassige Sportlerinnen

sind begeistert von der Hamolcreme, denn sie ist wirklich ausgezeichnet gegen

Sonnenbrand, Fußbrennen, Wundlaufen, Wundliegen.

Sie ist nicht nur Vorbeugungsmittel, sondern hilft auch bei bereits eingetretener Hautreizung erstaunlich rasch.

Als Nachtcreme zur Massage, bei Hautunreinigkeiten wirkt sie Wunder.

Dosen Fr. —.95

Tuben Fr. 1.50

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften



hamol

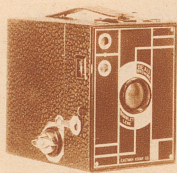




Inmitten der majestätischen Bergwelt!

Ein Ausflug, eine Bergfahrt, eine Kletterpartie ohne "Kodak"? Ganz undenkbar! Überall muss er mit. Wenn Sie ein mächtiges Gletschermassiv, ein grandioses Wolkenmeer oder eine schroffe Felswand sehen, dann heraus mit Ihrem Kodak!

Nichts ist leichter als eine Aufnahme mit dem neuen "Kodak" Beau-Brownie. Er ist solid, elegant und gibt scharfe, gute Bilder. Dazu verwendet man den hochempfindlichen "Verichrome"-Film, erkennbar am schwarzrot karierten Band.



"KODAK" Beau-Brownie

schwarz, blau oder braun

N° 2, Format 6 x 9 cm Fr. 20.—

N° 2 A, Format 6 1/2 x 11 cm Fr. 25.—

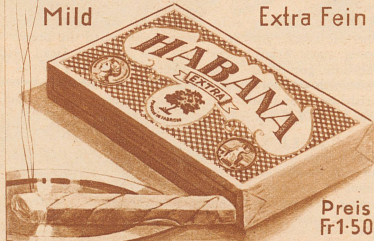
In jeder guten Photohandlung erhältlich!

KODAK S. A., LAUSANNE

HABANA-EXTRA

Mild

Extra Fein



Preis
Fr. 1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWIL%

CORNASAN vertreibt



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50.
Erhältlich durch die
Apotheke A. Knoch, Olten

Ein schwerer Schrift für Frauen

war früher der Übergang vom 29. zum 30. oder vom 39. zum 40. Lebensjahr. Was kummert das die gepflegte Dame von heute! Die Lebensjahre, in denen eine Dame zu begabern vermag, wurden durch Sport, bessere Körperpflege und Hygiene wesentlich hinausgeleitet. Dabei spielt die Reform-Damenbinde „Camelia“ eine sehr wichtige Rolle. Ihr Tragen löst in kritischen Zeiten Beruhigung und Selbstvertrauen aus. Durch die seelische Entspannung gewinnt das Neufere jeder Dame. Dazu der sichere Schutz gegen Erfältungen! Darum verehrte Leserin: Unbefragt hinaus ins Freie zu Sport und Spiel!

Die „Camelia“-Preise wurden stark ermäßigt. Neue Preise siehe unten.



„Camelia“ erfüllt alle Wünsche:

Viele Lagen feinsten, baumiger „Camelia“-Watte (aus Zellstoff), daher höchste Saugfähigkeit mit geruchbindend. Eigenschaften. Wunderbar weich annehmend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit, Schutz vor Erfältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform. Keine Verlegenheit, auch in leichter Kleidung. Wäscheschutz! Wissenschaftlich glänzend begutachtet. Eigene modernste Fabrik.

Der „Camelia“-Gürtel bietet das Vollendete in Bezug auf annehmendes und beschwerde-loses Tragen. — Grösste Bewegungsfreiheit.

Aus Seidengummi Fr. 1.75
Aus Baumwollgummi Fr. 1.35

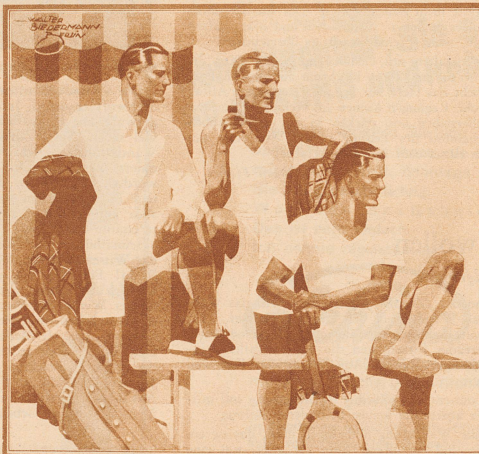
Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“

Camelia

Die ideale
Reform-Damen-
binde / Einfachste
und diskrete
Vernichtung

„Camelia-Social“
Schachtel (6 St.) Fr. 1.—
„Popular“ Schachtel
(10 St.) Fr. 1.75
„Regulär“ Schachtel
(12 St.) Fr. 2.75
„Extra stark“ Schachtel
(12 St.) Fr. 3.—
Reisepackung
(5 Einzelpk.) Fr. 1.50

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch:
Camelia-Depot Wilhelm Trüber, Bassersdorf b. Zürich + Tel. 935.137



Gerade in warmen Tagen

ist das Tragen der

Dr. Lahmann

Unterkleidung

ein wahrer Genuß. Die leichten, porösen Spezialtrikots sind wirklich ideal und halten Ihren Körper stets frisch.

Die neuartigen Formen für Damen, Herren und Kinder sind in allen Spezialgeschäften zu erhalten. Illustrierter Prospekt von den alleinigen Fabrikanten

LAHCO A. G. • STRICK- UND WIRKWARENFABRIK • BADEN (AARGAU)

LAHCO WASCHE - PULLOVERS - BADEANZÜGE